

VOM MAKABREN WITZ ZUR SAGENHAFTEN GESCHICHTE

Dursun ZENGİN

1. EINLEITUNG

Der Witz, eine der wichtigsten Gattung der Volkerzählung, ist mit seinen neuen Ansätzen auch in der gegenwärtigen Industriegesellschaft lebendig geblieben und hat seine Vitalität bis zum heutigen Tag bewahrt. Jedoch wurde er unter den Gattungen der Volksprosa zuletzt in den Gesichtskreis getreten, und daher ist aus verschiedenen Gründen noch keine zusammenfassende wissenschaftliche Studie vorhanden, die sich mit dem Witz umfangreich auseinandersetzt.¹Obwohl der Witz zum Forschungsbereich verschiedener Wissenschaften wie Psychologie, Soziologie, Anthropologie, Ästhetik, Literaturwissenschaft, Linguistik, Folkloristik u.a. gehört, ist *"die Entwicklungsgeschichte des Witzes, seiner soziokulturellen Wandlungen und Innovationen[...] noch nicht geschrieben. Ebenso wenig existiert eine Untersuchung über die Vermittlungsprose von Witzen."*²

Der Witz, der erst seit dem 19. Jahrhundert eine kurze lachenerregende Textgattung bezeichnet³, kann private, öffentliche, soziale, religiöse, politische d.h. alle lebensbereiche der Menschen umfassen. Er behandelt alle Arten von menschlichen Schwächen. Vor allem in der modernen Industriegesellschaft hat die Technik neue Möglichkeiten geschaffen.

Zum Bereich der Witzen rechnet auch der makabre Witz, der bereits in der Schwankdichtung des späten Mittelalters vorhanden ist. Der zugleich als schwarze Humor bezeichnete makabre Witz entsteht durch den komischen Konflikt und zwar durch den mit dem Tod. Hierzu sind verschiedene Theorien über den komischen Konflikt aufgestellt. Allerdings stellen sich die Fragen wie worin der makabre Witz besteht, was dran witzig ist wie der komische Konflikt entsteht, wer solche Witze erzählt, was die

¹ Näheres dazu RÖHRICH, Lutz: Der Witz. Figuren, Formen, Funktionen. Stuttgart 1977, S.1. Ein bedeutendes Werk in diesem Bereich ist dieses erwähnte Buch von RÖHRICH. Er gibt eine Einleitung in die Problematik dieses Forschungsbereiches, der zwischen philosophischer Ästhetik, Psychologie, Literaturwissenschaft und Folkloristik angesiedelt ist.

² Vgl. ebd., S.3.

³ Vgl. ebd., S.4.

Hintergründe bilden, wie die Struktur, Form und Funktion dieses Witzes sind.

Der Begriff "Sage", der durch Jacob und Wilhelm GRIMM geprägt wurde⁴, bezieht sich auf mündlich überlieferte Gattung der Volksliteratur und gehört zur volkskundlichen Erzählforschung.

*Die Sage als geglaubte, für wahr gehaltene Erlebnis- und Ereignisgeschichte spielt nämlich auch in der heutigen industriellen Welt des ausgehenden 20. Jahrhunderts nach wie vor eine bedeutende Rolle im alltäglichen Erzählen.*⁵

Die Sage stellt also auch heute noch eine sehr lebendige Gattung dar, und es ist von den *modernen Sagen* oder *sagenhaften Geschichten*⁶ die Rede. Die moderne Sage weist inhaltlich und strukturell gewisse Ähnlichkeiten mit den historischen Volkssagen auf. Allerdings hat sie nicht mehr allzu viele Gemeinsamkeiten. Anders ausgedrückt, es sind gewisse Berührungspunkte mit der traditionellen Volkssage vorhanden.

Die Sammlung und Erforschung der modernen Erzählüberlieferungen finden erst im Ausland, vor allem in den USA statt. Linda DE'GH von der Indiana University weist als erste Forscherin in den 60 er Jahren auf die modernen Sagenstoffe hin.⁷ Das große Interesse an der Erforschung der modernen Sagen hat in Europa erst seit dem Beginn der 80 er Jahre begonnen. An der Universität Sheffield entsteht auf Initiative von Paul SMITH ein Forschungszentrum. In den deutschsprachigen Ländern nimmt man an diesen Aktivitäten geringen Anteil. Die erste Sammlung moderner deutschsprachiger Sagentexte kommen von Rolf Wilhelm BREDNICH an der Universität Göttingen. Unter dem Titel *Die Spinne in der Yucca-Palme: Sagenhafte Geschichten von heute*(1990) veröffentlicht er die erste Sammlung, und in den folgenden Jahren kommen dann die Fortsetzungen⁸.

Bei der modernen Sage stellen sich auch die Fragen wie was sie bedeutet, worin sie besteht, wer sie erzählt, was die Hintergründe bilden, wie die Struktur, Form und Funktion sind usw.

⁴ Vgl. BREDNICH, Rolf Wilhelm: *Die Spinne in der Yucca-Palme: Sagenhafte Geschichten von heute*. München 1997, S.6.

⁵ Ebd., S.7.

⁶ Näheres zu diesen Begriffen: Ebd., S.10.

⁷ Näheres dazu: Ebd., S.8-9.

⁸ Die Fortsetzungen sind: "Die Maus im Jumbo-Jet: Neue sagenhafte Geschichten von heute. München 1994; Das Huhn mit Gipsbein. Neueste sagenhafte Geschichten von heute. München 1994; Die Ratte am Strohalm. München 1996.

2.DER MAKABRE WITZ

2.1.Begriffsbestimmung

Der Begriff *"Witz geht auf ahd. Wizzi zurück, das angeborenes wie erworbenes bedeutet."*⁹ Im Laufe der Zeit erlebt es mehrmalige Bedeutungswandel und bezeichnet erst seit dem 19. Jahrhundert eine kurze lachenerregende Textgattung.

Das Wort *makaber* (frz.), das a) durch eine bestimmte Beziehung zum Tod unheimlich b) mit dem Tod und Vergänglichkeit Scherz treibend bedeutet¹¹, wird auch im Bereich der Witze gebraucht. Der makabre Witz, der als schwarze Humor bezeichnet wird, hat also mit dem Tod zu tun¹² und entsteht durch den komischen Konflikt mit dem Tod.

Es sind verschiedene Theorien über den komischen Konflikt aufgestellt worden.¹³ JÜNGER geht z.B. von der Behauptung aus, daß alles Komische ihren Ursprung im komischen Konflikt habe:

*Alles Komische geht aus einem Konflikt hervor. Ohne ihn ist nichts Komisches denkbar, und nur insofern er uns bewußt wird, sind wir fähig, das Komische wahrzunehmen. Aus unstreitigen Zuständen und Verhältnissen kann sich daher niemals etwas Komisches ergeben.*¹⁴

Aus diesem Grund hängt das Lachen, das beim Witz entsteht, nach ihm von dem Komischen zusammen und ist die Folge und Wirkung des komischen Konflikts.

2.2. Stoff und Inhalt

Der makabre Witz hat, wie bereits erwähnt, mit dem Tod und den Todesarten zu tun; z.B. Kannibalismus, Mord, Selbstmord, Gattenmord, Verwandtenmord, Hinrichtungen (Galgenhumor), sick jokes u.a. Er kann sozusagen überall dort auftreten, wo es sich um Tod, Todesarten, Sterben und Mord handelt. Zu dem Umfang hat auch die Entwicklung der Technik hinsichtlich des Stoffes neue Möglichkeiten geschaffen.¹⁵ Wegen der

⁹ Nach Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte, Bd. 4, Berlin-New York 1984, S. 919.

¹⁰ Vgl. Dazu: RÖHRICH, Lutz: Der Witz. Figuren, Formen, Funktionen. Stuttgart 1977, S.8.

¹¹ Nach Duden Deutsches Universalwörterbuch, Mannheim-Leipzig-Wien 1996, S. 980.

¹² Einzelheiten zum makabren Witz: RÖHRICH, Lutz: Der Witz. Figuren, Formen, Funktionen. Stuttgart 1977, S. 140.

¹³ Näheres zu den Theorien: APTE, Mahadev L.: Humor and Laughter. An Anthropological Approach. Ithaca/London 1985; BERGSON, Henri: Das Lachen. Jena 1914; Zürich 1972; BOREW, Jurij: Über das Komische. Bonn 1960.

¹⁴ Nach JÜNGER, Fr. Georg: Über das Komische. Frankfurt 1948, S.13.

¹⁵ Autor in: Süddeutsche Zeitung, Kulturmarkt Nr. 84, 12.4.1997, S.7-8.

raschen Entwicklung der Massenmedien werden die Witze auch sehr schnell verbreitet. So kommt es zur schnellen Ausbreitung internationalen Witzmoden, die kommen und vergehen. Außerdem können die Witze von einer Person auf eine andere übertragen werden, oder sie können sich in Milieu und Lokalität immer neuen Gegebenheiten anpassen. Derselbe Witz kann sich auch von Erzähler zu Erzähler entwickeln. Es ist also immer eine Variantenbildung vorhanden.

Die Zuordnung der makabren Witze zu einer bestimmten Gruppe scheint nicht so einfacher zu sein. Denn es handelt sich immer um Überschneidungen unter den Gruppen. Dem Inhalt nach kann man makabre Witze nach RÖHRICHS Gruppierung,¹⁶ die aus acht Gruppen besteht, zur fünften Gruppe, die den grausamen Witz enthält, zuordnen.

Um den Inhalt der makabren Witze näher zu betrachten, können einige Beispiele von seinem Umfang angegeben werden.

Für den grausamen Mord bzw. Gattungsmord bildet der folgende makabre Witz ein schönes Beispiel:

Ein Mann kommt nach Hause, seine Frau liegt in den letzten Zügen. "Ich muß dir gestehen", stöhnt sie, "vor drei Tagen habe ich dich betrogen",- "Das weiß ich", sagt er, "deswegen habe ich dich doch vergiftet". (RÖHRICH S.142)

In diesem makabren Witz handelt es sich um einen grausamen Gattenmord in einem familiären Verhältnis. Die Hauptfiguren bleiben anonym und sind keine realen Personen.

Der Selbstmord kann auch Gegenstand des makabren Witzes werden:

"Hör endlich mit deinen theatralischen Selbstmordversuchen auf sagt er zu ihr, "guck dir bloß mal die hohe Gasrechnung an!" (RÖHRICH S.143)

In diesem Fall ereignet es sich in einer Familie zwischen dem Ehemann und der Ehefrau, und der Selbstmord der Ehefrau steht im Vordergrund.

Ein schönes Musterbeispiel bildet der sogenannte Kannibalenwitz, der meist Afrika zugeschrieben wird, und dem zufolge man seinen Mitmenschen schlachtet und verzehrt:

¹⁶ Einzelheiten dazu: RÖHRICH, Lutz: Der Witz. Figuren, Formen, Funktionen. Stuttgart 1977.

Eine vierköpfige Delegation aus Afrika trifft in Bonn ein, um Entwicklungshilfe zu bitten. Als sie dem Flugzeug entsteigen, zählt man: fünf Schwarze.-Einer ist die Marschverpflegung. (RÖHRICH S.144)

Hier sind die Neger die Figuren und als Ort wird die uns bekannte Stadt Bonn angegeben. Außerdem wird in diesem Kannibalenwitz auf die ethnischen Eigenschaften hingewiesen. Das Flugzeug deutet auch auf die Technik in der industriellen Gesellschaft. Der Ort des Witzes kann sich wie die Figuren und Zeitangaben immer ändern, d.h. die in den Witzen vorkommenden Orte, Figuren, Namen und Zeitangaben kann man immer ändern und auf andere übertragen.

Der Witz kann sich wegen den Witzmoden und Massenmedien in kurzer Zeit international verbreiten. *Sick Jokes*, ein neuer Typ vom makabren Witz in Amerika, bildet dafür ein gutes Beispiel:

"Mutti, ich mag meinen kleinen Bruder nicht."-"Sei still, du ißt, was auf den Tisch kommt. " (RÖHRICH S.145)

Diesbezügliche Witze geschehen meist zwischen dem Kind und den Eltern. Diesem Witz steht der Mord des eigenen Kindes und die grausame und brutale Mutter zu Grunde.

Die technischen Pannen in der Industriegesellschaft haben den Umfang der makabren Witze sehr erweitert:

Der Elektriker im Krankenhaus zum Patienten in der eisernen Lunge: "Atmen Sie bitte tief durch. Ich muß fünf Minuten den Strom abstellen!" (RÖHRICH S. 145)

Manchmal wird die groteske Pietätslosigkeit gegenüber der Leiche zu einem beliebten Thema:

"Frau Meier , Ihr Mann ist von einer Dampfwalze überfahren worden." - "Ich bin gerade in der Badewanne. Schieben Sie ihn bitte unter der Tür durch." (RÖHRICH S. 147)

Der makabre Witz kann auch im militärischen Bereich und sogar über eine bestimmte Organisation vorkommen, wobei die Soldaten als Figuren auftreten.

Zwei Fallschirmspringer bei der Nato-Übung. "Mensch, Hans, mein Fallschirm geht nicht auf!"-"Macht nichts, ist ja nur Manöver!" (RÖHRICH S.146)

Hier bildet sein Stürzen in den Tod das Thema des Witzes.

Der Mißbrauch mit der Asche eines Verstorbenen kann auch zum Thema herangezogen werden:

Es ist Winter. Auf dem Rückweg von der Trauerfeier im Krematorium kommt die schwäbische Trauergesellschaft in ein schlimmes Glatteis. Da sagt schließlich einer: "Streu d'Kathrin!" (RÖHRICH S.147)

Im Bereich des makabren Witzes ist auch der sogenannte Galgenhumor sehr bekannt. Galgen bezieht sich auf die "Vorrichtung zum Vollzug einer der ältesten Todesstrafen des Hängens"¹⁷ Der Begriff "Galgenhumor" ist erst seit dem 19. Jahrhundert bezeugt.¹⁸

Im Vordergrund solcher Witze steht das Lachen angesichts des Galgens. Es sind natürlich verschiedene Motivgruppen vorhanden;¹⁹ die trefferische Schlagfertigkeit und spöttische Gelassenheit des Verurteilten, arme Sünder, die sich in letzter Minute noch um ihre Gesundheit besorgt zeigende Sünder, verächtliche Haltung gegenüber dem Gerichtspersonal, der unerwartete glückliche Ausgang der grausigen Szene, die Ungeschicklichkeit des Henkers oder die Pffiffigkeit des Opfers usw. Aus diesem Grund sind diese Witze inhaltlich von recht verschiedener Tendenz.

Der Ausgang ist sehr verschieden. Manchmal hat man einen glücklichen Ausgang, manchmal wird die Hinrichtung vollzogen, einige beweisen groteske seelische Grausamkeit oder echte Seelengröße, die den eigenen Tod unbedeutend erachtet, manche sind frivol, zynisch und in einigen Witzen vergeht einem fast das Lachen usw.

Im folgenden Witz geht es um eine Hinrichtung in der modernen Industriegesellschaft und er gibt die geistige Überlegenheit des Verurteilten sehr gut wieder:

Der Verurteilte sitzt angeschnallt im elektrischen Stuhl, als ihn der Gefängnisdirektor fragt: "Haben Sie noch einen letzten Wunsch?" - "Ja, wenn Sie bitte meine Hand halten würden." (RÖHRICH, S. 149)

¹⁷ HOFFMAN-KTAYER, E.(Hrsg.): Handwörterbuch des Aberglaubens, Bd. VII, 1936-37, S. 647.

¹⁸ Vgl. dazu : MOSER-RATH, Elfriede: Galgenhumor wörtlich genommen. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde, Bd. 68/69(1972/73), S. 424.

¹⁹ Näheres zum Galgenhumor: ebd., S. 423-432.

Es gibt auch Witze über Juden oder Auschwitz, die das Leben und Sterben der Juden in den Konzentrationslagern des Dritten Reiches zum Thema haben.²⁰

- *Wie viele Juden passen in einen Volkswagen ?*

-506, sechs auf die Sitze und 500 in die Aschenbecher?
(DUNDES, S.23)

In diesen Erzählungen, die zugleich ethnische Merkmale beinhalten, wird die Erinnerung an die Untaten mit Harmlosigkeiten verstellt. Den Juden sieht man die Grausigkeit des Vernichtungsvorganges nicht an, und sie sind auf gereinigste harmlose Überreste des Mordes reduziert. Diese Restobjekte werden in eine alltägliche und lustige Situation übertragen. Diesbezügliche Witze, denen der Antisemitismus im Vordergrund steht, lassen sich als Zeugnisse eines weiter virulenten Rassismus interpretiert werden. Da sie die Scherze der Opfer angesichts ihrer Ohnmacht veranschaulichen, sind sie sovielwie zum Galgenhumor zuzurechnen. Ferner sind einige Variationen dieser Witze auch im Ausland z.B. in Schweden, England und in den Vereinigten Staaten zu finden.

Analog zu den Judenwitzen sind zugleich Türkenwitze entstanden. Die Türken werden wie die Juden behandelt:

- *Was unterscheidet die Türken von den Juden ?*

- *Die Juden haben es schon hinter sich, die Türken haben es noch vor sich.* (DUNDES, S.30)

2.3. Form und Struktur

Der makabre Witz ist wie jeder Witz knappe, kurze und meist dialogisch aufgebaute Erzählung, die anonym entsteht und nur auf das Nötigste enthält. Er besteht seiner Struktur nach im Grunde aus zwei Teilen und zwar der Witzerzählung und der Pointe. Er gipfelt sich in einer Pointe, die man verstehen muß. Daher gehört es zur Struktur, daß die Pointe erst zu allerletzt ausgespielt wird. Je gelungener die Pointe ist, desto besser ist der Witz. Sie muß zum Schluß den Hörer überraschen und unbedingt eine komische Wirkung erzeugen. Mit anderen Worten, der Witz zielt in jedem Fall auf das Lachen und erwartet es als Antwort.

²⁰ Näheres zu diesem Thema: DUNDES, Alan/HAUSSCHILD, Thomas: Kennt der Witz kein Tabu? Zynische Erzählformen als Versuch der Bewältigung nationalsozialistischer Verbrechen: Zsfvk 83(1987), S. 21-31.

Der Witz, der reine Fiktion enthält, beschränkt sich im allgemeinen auf eine einzelne Szene und auf eine oder zwei Hauptfiguren. Die Figuren können wie die Ort- oder Zeitangaben ohne weiteres durch andere ersetzt werden.

Der makabre Witz bezieht sich nicht nur auf mündliche oder schriftliche Texte, sondern darüber hinaus auch Texte in anderen Medien wie Bilderwitze, Karikaturen, gestliche und mimische Witze usw.²¹

Die Form und Struktur der makabren Witze kann man anhand der Beispielen wie folgendes darstellen:

Ein Mann kommt nach Hause, seine Frau liegt in den letzten Zügen. "Ich muß dir gestehen", stöhnt sie, "vor drei Tagen habe ich dich betrogen." - "Das weiß ich " sagt er, "deswegen habe ich dich doch vergiftet." (RÖHRICH, S.143)

Dieser makabre Witz verfügt wie jeder üblicher Witz über zwei Teile d.h. die Witzerzählung und die Pointe. Die Pointe steht im letzten Satz und zwar im letzten konjugierten Verb *vergiftet*. Bis zu diesem Wort löst der Witz kein Lachen aus. Sobald man dieses Wort hört, wird man überrascht, was eine komische Wirkung erzeugt. Alles, was vor der Pointe steht, bezieht sich auf die Witzerzählung. Die Pointe, die das Komische auslöst, wird also erst zu allerletzt ausgespielt. Das Komische entsteht durch den komischen Konflikt. Denn es handelt sich um Normverletzungen und Gebetsübertretungen. Der Ehemann vergiftet eigene Lebensgefährtin, was kaum zu glauben ist, und dieses grausme Geschehen wird von ihm ohne sentimentale Rücksicht ganz trocken mit scheinbarer Selbstverständlichkeit zum Ausdruck gebracht. Je trockener er erzählt wird, desto mehr belustigt er den Hörer. Daraus entsteht also ein Kontrast d.h. ein Konflikt, der auf den Hörer komisch wirkt, und diese komische Konflikt erzeugt eine Vermischung vom Lachen und Grauen, wobei aber das Grauen oder Schaudern ausgeschaltet wird. Das Komische findet selbstverständlich auch nur dann, wenn man keine Schaden nimmt.

Der kurze und auf das Nötigste beschränkte Text, der aus einer Szene besteht, beinhaltet nach der Einführungsformel (Kennen Sie den? u.a.) Dialoge zwischen der beiden Figuren, die anonym und keine realen Personen sind. Der ganze Text und vor allem die geschilderten Dialogszenen werden im Präsens vorgetragen.

²¹ Zu den diesbezüglichen Witzten: RÖHRICH, Lutz: Der Witz. Figuren, Formen, Funktionen. Stuttgart 1977, S. 5.

Der makabre Witz kann auch ohne Einführungsformel direkt mit dem Dialog anfangen. Jedoch muß der Witzerzähler, wie es bei den Witzender Fall ist, den Text als Witz vorher ankündigen, und den Hörer darüber informieren :

"Hör endlich mit deinen theatralischen Selbstmordversuchen auf", sagt er zu ihr, "guck dir bloß mal die hohe Gasrechnung an!" (RÖHRICH, S.143)

In diesem Fall fängt er direkt mit dem Dialog bzw. mit einem Monodialog an, nur der Ehemann kommt zur Sprache.

Einige makabre Witze sind in der Form von Frage und Antwort strukturiert. Das ist besonders in den amerikanischen makabren Witzen "sick jokes" sehr beliebt. Sie fangen fast immer mit der Frage eines Kindes an den Vater oder die Mutter an, und von denselben Personen wird dann darauf eine unerwartete, überraschende Antwort gegeben, in der eine komische Konflikt zum Ausdruck gebracht wird :

"Muti, ich mag meinen kleinen Bruder nicht. " - "Sei still, du ißt, was auf den Tisch kommt!" (RÖHRICH, S.144)

Die Antwort der Mutter, die das Lachen und Grauen gleichzeitig erzeugt, ist überraschend und unerwartet. Sie bildet die Pointe. Das grausame und brutale Verhalten der Mutter ihrem Kind, gegenüber verstößt gegen die Moral und Sitten, nämlich die Mutter kocht eigenes Kind, und dieser grausame Fall wird ohne sentimentale Gefühle mit trockener Selbstverständlichkeit artikuliert.

Die Frage - und Antwortform kommt auch in anderen makabren Witzen vor :

Der Verurteilte sitzt angeschnallt im elektrischen Stuhl, als ihn der Gefängnisdirektor fragt: "Haben Sie noch einen letzten Wunsch?" - "Ja, wenn Sie bitte meine Hand halten würden." (RÖHRICH, S.149)

In diesem Galgenhumor stellen wir auch Dialogszenen, die in Frage- und Antwortform eingebettet sind, fest. Ferner ist hier die schlagfertige Antwort des Opfers auf die ernstgemeinte Frage ist sehr unerwartet und überraschend. Diese logisch erscheinende, aber in Wirklichkeit doch unlogische Antwort, die in den makabren Witzen öfters vorkommt, ist ein Zeichen einer schnellen Überlegung und eines kreativen Denkans. Mit anderen Worten, der Unterlegene schlüpft durch seine zuletzt ausgedrückten Worte, die ja die Pointe bilden, in die Rolle des Überlegenen.

Makabre Witze werden wie die anderen im Grunde im Präsens vorgetragen. Jedoch lassen sich selten auch andere Zeitformen (Tempora) wie Perfekt, Plusquamperfekt und Präteritum feststellen:

Ein Mann ist gestorben, der in seinem Leben sehrfaul gewesen ist.
Pefekt (RÖHRICH, S. 147)

oder:

Es war einmal ein Mörder zum Tod verurteilt worden.
Plusquamperfekt
Als ihm gemeldet wurde, daß er den nächsten Tag geköpft werden solle....
Pmeritum (RÖHRICH, S. 148)

Diese drei Vergangenheitsformen trifft man meist in der Einführung des Witzes. Die bevorzugten Zeitformen hängen gewiß auch vom Erzähler ab. Der ganze Witz kann auch außer Dialogszenen in den Vergangenheitsformen überliefert werden.²² Im allgemeinen werden die makabren Witze im Präsens erzählt.

Die makabren Witze über Juden oder Türken, die auf ethnische Gruppen beschränkt sind, zeigen der Form und Struktur nach auffällige Merkmale. Sie bestehen aus zwei Sätzen, der erste ist eine Frage und zweite dagegen eine Antwort, die die Pointe bildet. Sie bringen scheinbaren Dialog. Denn der Fragesteller muß nämlich auch die Antwort geben :

- *Was war Hitlers größter Schock?*

- *Als er die Gasrechnung erhielt. (DUNDES, S. 27)*

Dieses Beispiel deutet zugleich wie amerikanische "sickjokes" auf die Kürze der makabren Witze. Die Kürze, die sich von Witz zu Witz ändern kann, läßt sich also sogar auf zwei Sätzen reduzieren.

Die Witze sind im Grunde mündliches Erzählmaterial. Jedoch dokumentieren sie nur in sehr begrenztem Maße eine ehemalige Erzählwirklichkeit. Sie werden schriftlich nicht so festgelegt, wie sie erzählt werden. Aus diesem Grunde werden die Mundarten, die Umgangssprache und sprachliche Erzählform des Erzählers selten wiedergegeben. Meist wird -vielleicht alle den Witz verstehen können- Hochdeutsch (Standartdeutsch) bevorzugt. Der folgende makabre Witz in Kölsch fixiert:

²²Dazu s. MOSER-RATH, Elfriede: Galgenhumor wörtlich genommen. in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde, Bd. 68/69(1972/73), S. 425-431.

"Sag emal, schäl, voröm bes do eigentlich hip op dam Gusthoff geblevve, dat wor doch e seun got stell!"

"Nä, Tünnes, pass op: Einmal eß et Päth engegan, do got et ganze Woch Trapp-Trapp. Glich dorop get et tagelang türkisches Essen, weil d'r Sultan, da große Hunk krepirt wor. Wie ävver e paar Dag drop de Schwiegermutter sturv, do han ich mich us dem Stob gemacht!"

Makabre Witze sind gewiß nicht nur mündliche oder schriftliche Erzählungen, sondern sie werden auch in anderen Formen wie Bilderwitze, Karikaturen, gestische und mimische Witze übertragen und sie besitzen häufig eine dem sprachlich vorgetragenen Witz durchaus gleichwertige Struktur. Dieser Fall ist am folgenden Beispiel ohne weiteres festzulegen:



Der makabre Witz

(RÖHRICH, S. 144)

Dieser makabre Witz gehört zum Galgenhumor, der aus drei Bildern besteht. In den ersten zwei Bildern, die man Witzerzählung nennt, wird der Opfer durch einen Blitzschlag befreit, aber leider im letzten Bild, das die Pointe des Witzes ausmacht, wird er selbst betroffen.

Einige Witze werden gemischt mit Bild und Schrift vorgetragen, wobei der schriftliche Teil die Pointe bildet. Jedoch ist bei solchen Witzen auch das Gegenteil zu behaupten, nämlich wenn der Leser erst unter dem Bild stehenden Sätze liest und dann sich das Bild anschaut, so kann das Bild die Pointe des Witzes werden :

Kannibalen-Witze



"Du weißt doch, daß der Arzt dir
scharfes Essen verboten hat!"

(RÖHRICH, S. 145)

2.4. Erzähler und Erzählen

Der makabre Witz ist wie alle Witze anonym. Niemand weiß, wer ihn erfunden hat und wie er entsteht, d.h. die Witzautoren bleiben unbekannt. Irgendjemand erfindet den Witz und er geht dann von Mund zu Mund weiter. Jeder Mensch kann Witze erzählen. Das Witzerzählen ist ein sozialer Akt. Es braucht einen Erzähler und einen oder mehrere Zuhörer. Er setzt also ein Publikum voraus.

Die Witze verlangen Face-to-face-Übermittlung, d.h. sie werden vor allem mündlich weitergegeben. Die mündliche Überlieferung findet überall dort statt, wo Menschen in geselligen Kontakt treten: am Wirtshaustisch, bei der häuslichen Geselligkeit aller sozialen Schichten, an Arbeitsplätzen, in Büros, auf Schulhöfen, in Kasernenstuben, in Wartezimmern usw., also wo immer eine Gruppe von Menschen nach ihrer Gesamtheit dazu neigt und innerer oder äußerer Anstoß dafür vorhanden ist. Ferner tragen heute die Massenmedien wie Fernsehen, Filme, Rundfunk, Telefon und Computer dazu sehr bei.

Sie können auch schriftlich oder mit Bild in den Witzecken, Witzseiten der Zeitungen und Illustrierten, in den Kalendern, populären

Witzheften und im Internet auftreten. Aus diesem Grund gibt es immer wieder neu entstehende Witzmoden, die international sind und die sich durch eine sehr rasche Verbreitung auszeichnen.

Bei den makabren Witzen lassen sich im allgemeinen zwei Gruppen von Witzen festzustellen; eine Gruppe, die ganz anonym bleibt, d.h. sie bezieht sich auf keine bekannte Orts-, Zeit- oder Personenangaben, und die andere Gruppe, die bekannte Orte und Personen zum Thema hat, z.B. die Witze über Juden, Auschwitz, Türken. Hier kann man wohl behaupten, daß die Erfinder oder Erzähler im Grunde die Deutschen sind. Denn kein Jude oder Türke würde so einen Witz erzählen. Jedoch steht es nicht ganz fest. Der Grund für das Erzählen diesbezüglicher Witze kann als Rassismus oder Bestätigung von Vorurteilen interpretiert werden.

Der Grund des Witzerzählens bedeutet in der Regel sich mit dem Witz zu identifizieren, weil der Erzähler immer auch etwas von seinen eigenen Problemen in den Witz hineinprojiziert. Der Witzerzähler oder Zuhörer identifiziert sich mit der Witzfigur:

Der Witz hat eine Wirkung auf den, der ihn hört und zugleich kennzeichnet er auch die psychische Situation dessen, der ihn macht, der ihn erzählt, dem er einfällt.[...] Dabei ergeben sich starke individualpsychologische Unterschiede. Nicht alle Menschen sind in gleicher Weise befähigt sich des Witzes als Lustgewinn zu bedienen.²³

Das Lachen, das den Lustgewinn symbolisiert, hängt also von der Individualität der Menschen ab. Denn es ist individuell, psychologisch und erziehungsbedingt. Über denselben Witz können verschiedene Menschen aus ganz verschiedenen Gründen lachen. Im Grunde werden die Witze erzählt, um Lachen zu erregen, wobei jedoch im Vordergrund auch die Unterhaltung steht. Es werden nämlich dem Lachen, einem komiexen psychosematischen Vorgang, positive Wirkungen zugeschrieben.

Gewiß steht auch bei den makabren Witzen der Lustgewinn, der von Persönlichkeit zu Persönlichkeit sehr verschieden ist, im Vordergrund. Es wäre ebenso falsch zu behaupten, der makabre Witz wendet sich an ein bestimmtes Publikum. Es ist auch eine Tatsache, daß nicht alle Arten von makabren Witzen überall und von jedem erzählt werden.

²³Nach FREUD, Sigmund: Der Witz und seine Beziehung zum Unbewußten. Frankfurt 1966, S. 113.

2. 5. Funktion

Die makabren Witze verfügen über gewisse Funktionen. Diese Funktionen resultieren aus dem für die Witze typischen Kommunikationsgeschehen.

Die makabren Witze haben, wie bereits erwähnt, mit dem Tod zu tun, und ihnen steht der komische Konflikt im Vordergrund. Dieser komische Konflikt mit Moral und Sitte verursacht gesellschaftliche Normverletzungen und Überschreitungen der Tabus und Gebote.

Sigmund FREUD analysiert den Lustmechanismus und die Psychogenese des Witzes und behauptet der Witz *"ermöglicht die Befriedigung eines Triebes gegen ein im Wege stehendes Hindernis, er umgeht dieses Hindernis, und schöpft somit Lust aus einer durch Hindernis unzugänglich gewordenen Lustquelle"*.²⁴

Der makabre Witz erzeugt infolge des komischen Konflikts eine Vermischung vom Lachen und Grauen und gerade das Lachen, das neben dem Grauen und Entsetzen entsteht, dient als psychische Ventilfunktion in der Krisen - Situation. Denn es *"entsteht als Lustgewinn aus der Ersparung der peinlichen Affekte der existentiellen Bedrohung , der Angst , des Grauens und Ekels , des Schaudern vor dem Numinosen, der Pietät , des Schuldbewußtseins, der Verzweiflung."*²⁵ Wenn also jemand an die Grenze kommt, wo er etwas nicht mehr ertragen kann, lacht er. So schlägt das Grauerregende in die Komik um. Aus diesem Grund kommt eine psychische Entlastungsfunktion vor.

Pragmatische Funktion der makabren Witze ist übrigens auch die Unterhaltung. Sie ermöglichen eine Unterhaltung zwischen den Menschen. Diese Unterhaltung setzt natürlich eine Unterhaltung eine gewisse Geselligkeit voraus. Daher haben sie auf der anderen Seite eine gruppenstabilisierende Funktion. Sie vergewissern gemeinsame Freude, Gefühle, Wert- und Normordnung. Man denke hier an die deutschen Witze über die Juden oder Türken.

²⁴Vgl. FREUD, Sigmund: Der Witz und seine Beziehung zum Unbewußten. Frankfurt 1966, S. 81.

²⁵SCHUPP, Volker: Die Mönche von Kolmar. Ein Beitrag zur Phänomenologie und zum Begriff des schwarzen Humors, in: Festgabe für Friedrich Maurer. Düsseldorf 1967, S. 219.

3. SAGENHAFTE GESCHICHTEN

3.1. Begriffsbestimmung

Der Begriff "Sage", der durch Jacob und Wilhelm GRIMM seit dem 19. Jahrhundert geprägt worden ist, bedeutet *"volksläufige zunächst auf mündlicher Überlieferung beruhende kurze Erzählung objektiv unwahrer, oft ins Übersinnlich- Wunderbare greifender, phantastischer Ereignisse, die jedoch als Wahrheitsbericht gemeint sind und den Glauben der Zuhörer ernsthaft voraussetz"*²⁶ .

Die älteren Sagen handeln meist von der Begegnung der Menschen mit den übernatürlichen Wesen. Sie berichten von der Verletzungen von Tabus oder Denkmäler. Im Mittelpunkt dieser Erzählungen ist meist Unerhörte, Außergewöhnliche und Rätselhafte. Auf der Suche nach Erklärungen für diese Erscheinungen schöpfen die Erzähler aus den Quellen des Volksglaubens und des Mythos. Das dem Menschen Unheimliche, das Unerklärliche und Angsterregende wird dadurch in sein Weltbild einbezogen und soviel wie gebannt z.B. Tod, Teufel, Dämonen, Helden und der Schädiger.

Das Erzählen von Geschichten und Erlebnissen gehört jedoch zu den elementaren Bedürfnissen des menschlichen Wesens, daher spielt die Sage als geglaubte, für wahr gehaltene Erlebnis- und Ereignisgeschichte auch in der heutigen industriellen Welt nach wie vor eine bedeutende Rolle im alltäglichen Erzählen. "Die sagenhaften Geschichten" oder "moderne Sagen" -unter dem Wort "modern" ist hier aktuell, zeitgenössisch oder zeitnah zu verstehen- sind aktualisierte Formen älterer deutscher Volkssagen und stellen das aktuelle Erzählgut der Gegenwart dar. Sie sind also ein Ausdruck von Ideen, Gefühlen, Befürchtungen und vor allem von Sorgen, Nöten und Ängsten der heutigen Zeit. Sie stellen also das Ergebnis der Auseinandersetzung des Menschen mit der modernen Welt der Industrie, der Technik und der Elektronik usw. dar.²⁷ Unter diesen Geschichten gibt es gewiß solche, die mit makabren Todesfällen zu tun haben, was gerade im Vordergrund unseres Interesses steht.

²⁶ Vgl. VON WILPERT, Gero: Sachwörterbuch der deutschen Literatur. Stuttgart 1969, S.668.

²⁷ Näheres zu dem Begriff 'sagenhafte Geschichten' oder 'moderne Sagen': BREDNICH, Rolf Wilhelm: Die Spinne in der Yucca-Palme: Sagenhafte Geschichten von heute. München 1977, S. 5-25; Die Maus im Jumbo-Jet: Neue Sagenhafte Geschichten von heute. München 1996, S.5-19; Neueste sagenhafte Geschichten von heute. München 1996, S. 5-13.

3.2. Stoff und Inhalt

Die moderne Sage, die heute eine sehr lebendige Gattung darstellt, verfügt hinsichtlich des Inhalts über gewisse Berührungspunkte und Ähnlichkeiten mit der Welt der traditionellen Volkssage. Durch Verlagerung des Schauplatzes in die Gegenwart und Austausch von Requisiteen wird eine Modernisierung oder eine aktualisierte Form der traditionellen Stoffe herbeigeführt. Daher beinhalten die sagenhaften Geschichten das aktuelle Erzählgut der Gegenwart. Die Handlungsverläufe der Geschichten sind tief in den alltäglichen Erfahrungen des modernen Lebens verwurzelt, und dieser durch Werte, Normen und Regeln gesicherte Alltag des Menschen erweist sich in den Geschichten als zu tiefst gefährdet. Sie sind also Ausdruck und Spiegel von menschlichen Ängsten, Sorgen, Befürchtungen, Nöten, Gefühlen, Vorurteilen, Wünschen und Hoffnungen. Sie stellen die Auseinandersetzung der Menschen mit Alltagsproblemen der technisch-wissenschaftlichen Welt dar. Diese moderne Welt hat gewiß hinsichtlich des Stoffes neue, aktuelle Möglichkeiten geschaffen. Jedoch läßt sich an den aktuellen Sagenerezählungen verdeutlichen, daß die rationalen Werte von Industrie und Technik beim Erzählen durch die irrationalen Züge durchbrochen werden. Beide Welten existieren nach wie vor nebeneinander, weil die Ergebnisse der modernen Welt nicht in der Lage waren, den Glauben des Menschen an die übernatürliche Sphäre zu zerstören.

Die Erzählinhalte der Geschichten entsteht nach den traditionellen Mustern immer neu. Dazu trägt gewiß außer der mündlichen Überlieferung auch die modernen Massenmedien wie Fernsehen, Filme, Rundfunk, Telefon, Presse und Internet, sehr bei. Aus diesem Grund entstehen immer neue Geschichten und zwar auch mit anderen Varianten. Sie verbreiten sich fast wellenförmig in kurzer Zeit und auf diese Weise kommt es zu vielen internationalen Wandersagen.

Die sagenhaften Geschichten kommen dem Inhalt nach fast von allen Lebensbereichen der Menschen in der modernen industriellen Welt: Verkehr, Urlaub, Einkauf, Arbeit, Technik, Medizin, Todesfälle, merkwürdige Zufälle, Liebe, Militär, Ausbildung, Nahrung, Diebstahl, Glück, Unglück, Jagd u.a.²⁸ Sie erstrecken sich also auf ein grosses Gebiet.

Selbstverständlich gibt es unter diesen sagenhaften Geschichten diejenigen, die inhaltlich mit dem makabren Tod und den Todesfällen zu tun haben. Die Erzählinhalte dieser makabren Erzähltexte, die sich auf

²⁸ Einzelheiten zu dem Inhalt der sagenhaften Geschichten s. Von Rolf Wilhelm BREDNICH veröffentlichte vier Reihen über die sagenhafte Geschichten von heute. s. Literaturverzeichnis.

verschiedene Weise ereignen, sind überwiegend negativ besetzt. Folgendes Beispiel bezieht sich auf eine makabre sagenhafte Geschichte:

69. Go Upstairs

Eine Schulkameradin, die im Rahmen eines Schüleraustauschprogrammes ein Jahr in den USA gewesen war, erzählte nach ihrer Rückkehr im Jahr 1972 diese absolut gruselige Geschichte, die einer ihr gut bekannten Austauschschülerin in den USA passiert war, als sie ihr Taschengeld durch Babysitting aufbessern wollte.

Nachdem die Eltern der drei zu beaufsichtigenden Kinder ausgegangen waren, brachte meine Freundin die Kinder, deren Zimmer im ersten Stock des Hauses lagen, ins Bett. Anschließend machte sie es sich unten im Wohnzimmer vor dem Fernseher gemütlich. Gegen 23 Uhr klingelte plötzlich das Telefon. Sie ging ran und hörte eine leise, aber eindringliche Stimme flüstern: Go upstairs and watch your kids! Go upstairs watch your kids! "(Geh die Treppe hinauf und paß auf die Kinder auf.) Sie fand die Stimme total unheimlich. Fieberhaft überlegte sie, was der Anruf bedeuten könnte. Spontan wollte sie nach oben gehen, um nur mal eben nach dem rechten zu schauen. Sie zögerte, da klingelte es wieder. Wieder forderte sie die hypnotisierende Stimme auf: "Go upstairs and watch your kids...!" Schon auf der Treppe nach oben, machte sie kehrt und rief in einer plötzlichen Eingebung die Polizei an, erzählte kurz das Geschehene und bat, den Anrufer beim nächsten Anruf zu ermitteln. Ein paar Minuten später: Erneut, schon deutlich ungeduldiger, das "Go upstairs and watch your kids!", und dann das Telefonat mit der Polizei: "Verlassen Sie sofort das Haus, der Anruf kommt vom Zweitanschluß im gleichen Gebäude. Wir sind bereits auf dem Weg zu Ihnen!" Wenig später stürmte die Polizei das einsam gelegene Haus und nahm im Kinderzimmer einen geisteskranken Mann fest, der den drei Kindern im Schlaf die Kehle durchschnitten hatte und noch auf sein letztes Opfer wartete.

Aufgezeichnet und am 23.8.1991 mitgeteilt von Hildburg Nemitz, Redakteurin in Reilingen. Die von der deutschen Austauschschülerin aus den USA importierte Horrorgeschichte ist eine der typischen "dormitory stories", die zur Erzeugung von Gruseffekten vor allem in amerikanischen Studentenwohnheimen erzählt wurden und in den 60er und 70er Jahren ungeheuer populär waren. Der Motivbestand aller bisher aufgezeichneten Varianten ist stets gleich: die Babysitterin im Parterre, drei Kinder im ersten Stock, die

Enspannung von dem Fernseher, drei Anrufe des Geisteskranken, der Hilferuf der Babysitterin beim Operator oder bei der Polizei, die drei Leichen und die Rettung der Bedrohten in letzter Minute. Möglicherweise hat diese Schauergeschichte in Europa nicht Fuß fassen können, weil hierzulande der Telefonzweitanschluß im Haus noch nicht so verbreitet und das sofortige Rückverfolgen eines Anrufs schwieriger ist. Aber von der Telefontechnik her gesehen ist die Geschichte auch in den USA nicht realistisch, weil man dort vom Zweitanschluß innerhalb eines Hauses nicht den Hauptanschluß anwählen kann. Amerikanische Aufzeichnungen zu der Erzählung mit Kommentar finden sich bei Brunvand 1983, S. 50-53 und ders. 1984, S.214f. unter dem Titel "The Baby-sitter and the Man Upstairs". Eine kanadische Aufzeichnung bei Edit Fowke (Hg.): Folklore of Canada. Toronto 1976, S.264. Verwendet wird das Thema in dem amerikanischen Film "When a stranger calls" ("Das Grauen kommt um 10") von Fred Walton.

(BREDNICH 1996, S. 102-103)

Diese Geschichte ist z.B. der Wirklichkeit sehr nahe und bezieht sich in einem oder anderen Falle direkt auf ein tatsächliches Ereignis, d.h. sie ist nicht aus Phantaise hervorgegangen. Es handelt sich um genaue Angaben über Ort, Zeit und Personen: USA, erstes Stock, 1972, 23 Uhr, geisteskranker Mann. Diese Merkmale steigern selbstverständlich die Glaubwürdigkeit der Geschichte. Die Ermordung der Kinder von einem geisteskranken Mann wird zum Thema der Geschichte. Die Handlung gipfelt sich in einem dramatischen Höhepunkt, den man Pointe nennt. Das Ende ist tragisch, grausam und entsetzt.

Da die Geschichten aktuelle Themen der Gegenwart beinhalten, findet man fast in jeder Geschichte irgendetwas, das die moderne industrielle Welt betrifft und darauf hindeutet: Fabrik, Beruhigungsmittel, Telefon, Techniker, Automobilwerk, Sicherung, Maschine, Trafos u.a.²⁹

Es gibt natürlich Geschichten, auf sie die Hörer auch mit Lachen reagieren:

²⁹Zu diesbezüglichen Merkmalen s. BREDNICH, Rolf Wilhelm: Das Huhn mit dem Gipsbein. Neueste sagenhafte Geschichten von heute. München 1996, S. 100-107.

68. Arsen

Ein Bekannter erzählte mir kürzlich die Geschichte von einer Ehefrau, die lange Zeit in der Angst lebte, von ihrem Mann umgebracht zu werden, und zwar durch Gift. Heimlich besorgte sie sich sämtlich erreichbaren Werke über Toxikologie und wußte zum Schluß alles über Gifte, Vergiftungen und Vorbeugemaßnahmen, und ständig war sie auf der Hut vor einem möglichen Giftanschlag ihres Mannes. Lange ging auch alles gut, bis sie eines Tages gemeinsam beim Tee saßen. Da sagte der Mann, der von ihren Ängsten nichts ahnte, plötzlich aus Spaß: 'Weist Du eigentlich, daß ich Dir Arsen in Deinen Tee gemixt habe?' Darauf lief die Frau sofort blau an, hatte starke Atemnot und alle sonstigen Symptome einer Arsenvergiftung. Innerhalb weniger Minuten war sie tot. Die Untersuchung ergab, daß sie nicht die geringste Spur von Arsen oder irgendeines anderen Giftes im Körper hatte. Sie war ihrer Einbildung gestorben.

Erzählt am 8. Juni 1991 in den Fernsehstudios von Köln- Bocklemünd von Peter Helling, 33, Redakteur beim WDR, bei den Vorbereitungen zur Fernsehsendung Kai Life, die sich u.a. mit modernen Großstadtsagen beschäftigte.

(BREDNICH 1996, S. 102)

Auch in dieser modernen Geschichte geht es um einen makabren Todesfall, und zwar den Tod einer Ehefrau hat man zum Thema. Die letzten zwei Sätzen bilden die Pointe, die mit dem Erbarmen mit der Frau zugleich das Lachen auslöst. Denn die Geschichte nimmt plötzlich durch den unerwarteten Tod der Frau eine völlig unerwartete und überraschende Wendung.

Einige sagenhaften Geschichten haben hinsichtlich des Inhalts eine oder mehrere Varianten:

70. Gefährliches Spiel

Variante a

Ein Mann in Westerhauderfehn in Ostfriesland spielt mit seinem fünfjährigen Sohn. Dabei nimmt er irgendwann spaßeshalber den Kopf des Kindes zwischen seine Hände, hebt das Kind hoch, um ihm "Bremen zu zeigen". Dabei bricht dem Kind das Genick.

Auf das Schreien des Vaters hin, der den toten Sohn in den Armen hält, kommen die Mutter und ein weiterer Sohn herbei, hören verstört,

was geschehen ist, und weil es der Mutter unfaßbar erscheint, demonstriert der Vater sein unglückliches Tun: Er nimmt den Kopf des Zweiten Sohnes zwischen seine Hände, hebt das Kind hoch und bricht auch ihm das Rückgrat.

Die Polizei wird geholt. Entsetzte Nachbarn strömen in den Garten. Und weil niemand sich vorstellen kann, was geschah, muß der Mann an einem Nachbarskind zeigen, was er getan hat, und weider bricht er einem Kind das Genick.

Aufgezeichnet im September 1991 von Hannelore Olthoff, 34, Denkmalpflegerin beim Kreis Göttingen, als Erinnerung an eine Erzählung aus der eigenen Kindheit in den fünfziger Jahren in Ostfriesland.

Variante b

Die folgende Geschichte wurde mir 1987 von einem Arbeitskollegen in Berlin erzählt. Anlaß war die Geburt meines ersten Kindes, und er wollte mir damit sagen "Mach sowas nie!"

Ein Vater spielte mit seinen Zwillingssöhnen, die etwa sieben Monate alt waren. Dabei umfaßte er mit beiden Händen den Kopf des einen Kindes und hob es daran hoch. Das war aber ein tödlicher Fehler, denn das Genick eines Babys ist noch nicht so stabil; das Genick brach, und das Kind war tot. Der Vater war völlig verstört, er verstand überhaupt nicht, was passiert war. Seiner Frau, die inzwischen dazugekommen war, sagte er: "Ich habe doch nur so gemacht!", demonstrierte am zweiten Kind seinen Griff, und tötete es ebenfalls.

Aufgezeichnet im November 1991 von Susanne Lein, Berlin

Die Horrorgeschichte gehört in die Nachbarschaft von Warn- und Schreckerzählungen wie "Kinder spielen Schweineschlachten" oder "Kinder spielen Hängen", im Gegensatz dazu ist die Tradition der vorliegenden Gruselgeschichte bisher noch nicht ausreichend erforscht. Sie wird hauptsächlich als Warnung erzählt, Babys nicht am Kopfhochzuheben. Eine literarische Parallele findet sich bei Peter Handke, Begrüßung des Aufsichtsrates, Frankfurt/M. 1981, S.93 ("Prüfungsfrage2 ")

Wie es auch an diesem Beispiel festzustellen ist, kommen bei den Varianten inhaltlich gewisse Änderungen vor, d.h. der Handlungsverlauf, Angaben über Ort, Zeit und Personen können sich bis zu einem bestimmten Grad ändern. In unserem Beispiel wird der Tod der Kinder durch ihren eigenen Vater thematisch behandelt. Man merkt jedoch gleich, daß gewisse Änderungen vorhanden sind. Ferner ist das Verhalten des Vaters unvorstellbar und närrisch. Dieses unvorstellbare Verhalten des Vaters, das nicht absichtlich zu sein scheint, erregt zugleich ein Lachen. Man hat hier also mit einem makabren Todesfall zu tun.

In den modernen sagenhaften Geschichten kommen Aberglaube und übernatürliche Kräfte ebenso vor:

75. *Gerüchte Fahrerflucht*

In ein Wiener Krankenhaus wird nach einem Autounfall ein schwerverletzter Mann eingeliefert. In seinem halben Koma murmelt er die ganze Zeit, man möge nach dem Kind suchen, das er auf der Landstraße überfahren habe und wegen dem er an einen Baum gefahren sei. Die Polizei macht sich sofort auf den Weg und sucht, kann aber nichts finden, obwohl der Mann auch in den nächsten Tagen darauf schwört, er habe ein kleines Mädchen in einem weißen Kleid überfahren. Der Mann hatte genau am selben Tag und zur selben Uhrzeit ein Jahr davor an dieser Stelle ein Mädchen überfahren und Fahrerflucht begangen. Der Geist des Mädchens hatte sich also an ihm gerächt.

Aufgezeichnet von Dr. Reinhard Pohanka, Historisches Museum der Stadt Wien, am 3. April 1991.

"Die Anhalterin" in "Die Maus im Jumbo-Jet" an diese Geschichte erinnert, die er 1973 in einem Wiener Krankenhaus gehört hatte.

Tatsächlich gehört dieser neue Text zum weltweit verbreiteten Sagentypus der "Verschwundenen Anhalterin", allerdings zeichnet sich hier ein neuer Untertypus ab, in dem der Geist der verunglückten Person nicht als Mitfahrerin, Warnerin oder Retterin in Erscheinung tritt, sondern als Racheengel. In den ca. 200 Varianten von "Vanishing Hitchhiker", die einer neuen Hamburger Studie zugrunde lagen, kommt die hier mitgeteilte Version nicht vor: vgl. Birte Asmuß, Veränderung und Kontinuität in "modernen Sagen". Untersucht am Beispiel des Typs "Der verschwundene Anhalter" Magisterarbeit Universität Hamburg 1991.

(BREDNICH 1996, S. 109-110)

Daß der Geist des Mädchens den Unfall des Schwerverletzten Mannes verursacht hat, deutet hier auf die Aberglaube, die zum Thema wird, d.h. Geschichte beinhaltet neben den realen Zügen auch irrealen.

3.3. Form und Struktur

Die sagenhafte Geschichte, als eine kurze auf oraler Überlieferung beruhende Erzählung, weist textlich eine eigene Struktur auf. Sie besteht aus einem narrativ gestalteten Text mit einem Anfang, einem Mittelteil und einem dramatisch gesteigerten Schluß.

Am Anfang handelt es sich um die Berufung auf die Quelle, die nicht anonym bleibt. Es wird angegeben, woher sie stammt. Die Quelle ist entweder der Erzähler selbst oder er schaltet als Vermittlungsstufe wie z.B. seinen Freund oder den Freund eines Freundes ein. In vielen Fällen ist die Identifikation der Erzählers mit seiner Geschichte so stark, als hätte er das Erzählen selbst erlebt. So fließen eigene Phantasien und Erinnerungen oft mit ein und formen den Text, der nicht mehr als fremd empfunden wird. Es tritt also an die Stelle des Unbestimmten die subjektive Erlebnisqualität des "es hat sich so und nicht anders zugetragen". Daher bezeichnet man die modernen Sagen auch als ich- Erzählung in der dritten Person.

Im Mittelteil werden die Alltagssituationen geschildert und die Angaben sind wirklichkeitsnah. Zum Schluß kulminiert die Handlung in einem dramatischen Höhepunkt, der als Pointe zu bezeichnen ist. Die Pointe kann auch Lachen erregen. Jedoch sind die Texte dieser Geschichten überwiegend negativ besetzt.

Ihre Struktur ist so gekennzeichnet, daß sie zum Schluß eine Überraschungseffekt enthalten. Dieses Kennzeichen ist an vielen der Texte abzulesen, wenn es darin heißt: "... es stellte sich heraus, daß...". Das ist also der Punkt in Erzählung, an der ihre überraschende Wendung offenbar wird. Es wird nämlich im Prozeß des Erzählens ein Rätsel aufgegeben, welches durch die Hinzufügung einer zurückgehaltenen Information gelöst wird. An diesem Punkt gewinnt man Einblick in den wahren Kern der Erzählung.

Am folgenden Beispiel kann man diese strukturellen Merkmale veranschaulichen:

Variante b

Die folgende Geschichte wurde mir 1987 von einem Arbeitskollegen in Berlin erzählt. Anlaß war die Geburt meines ersten Kindes, und er wollte mir damit sagen "Mach sowas nie!"

Ein Vater spielte mit seinen Zwillingssöhnen, die etwa sieben Monate alt waren. Dabei umfaßte er mit beiden Händen den Kopf des einen Kindes und hob es daran hoch. Das war aber ein tödlicher Fehler, denn das Genick eines Babys ist noch nicht so stabil; das Genick brach, und das Kind war tot. Der Vater war völlig verstört, er verstand überhaupt nicht, was passiert war. Seiner Frau, die inzwischen dazugekommen war, sagte er: "Ich habe doch nur so gemacht!", demonstrierte am zweiten Kind seinen Griff, und tötete es ebenfalls.

Aufgezeichnet im November 1991 von Susanne Lein, Berlin.

Die Horrorgeschichte gehört in die Nachbarschaft von Warn- und Schreckerzählungen wie "Kinder spielen Schweineschlachten" oder "Kinder spielen Hängen", im Gegensatz dazu ist die Tradition der vorliegenden Gruselgeschichte bisher noch nicht ausreichend erforscht. Sie wird hauptsächlich als Warnung erzählt, Babys nicht am Kopfhochzuheben. Eine literarische Parallele findet sich bei Peter Handke, Begrüßung des Aufsichtsrates, Frankfurt/M. 1981, S.93 ("Prüfungsfrage2 ")

(BREDNICH 1996, S. 104)

Wie es zu bemerken ist, besteht der narrativ gestaltete Text aus drei Teilen und zwar einem Anfang, einem Mittelteil und einem Schluß.

Es beginnt am Anfang mit der Quelle, woher die Erzählung stammt:

"Die folgende Geschichte wurde mir 1989 von einem Arbeitskollegen in Berlin erzählt. Anlaß war die Geburt meines Kindes, und er wollte mir damit sagen "Mach sowas nie!"

Der Erzähler gibt an, ob er die Erzählung selbst erlebt oder von einem anderen gehört hat. Es handelt sich um der Realität entsprechenden Angaben wie Berlin, 1987, die sie glaubwürdig machen.

Im Mittelteil wird das Spielen des Vaters mit seinem Zwillingssöhnen in der Er-Form geschildert. Der Erzähler erzählt so, als hätte er das Geschehen selbst erlebt, d.h. es tritt eine subjektive Erzählqualität auf. Die Handlung erreicht ihren dramatischen Höhepunkt in dem Satz "Ich habe doch nur so gemacht!" und der damit verbundenen Äußerungen des Erzählers. Das bildet die Pointe der Sage, die neben dem unverständlichen und entsetzten Verhalten des Vaters, das ja unabsichtlich zu sein scheint, auch das Lachen auslöst. Es kommt also irgendwie ein komischer Konflikt zustande. Wie es leicht wahrzunehmen ist, ist die moderne Sage negativ

besetzt und endet tragisch. Außerdem wird jedem Text eine Quellenangabe beigefügt, die den Erzähler und Ursprung belegt.

In der Sage handelt es sich um vier Figuren d.h. die Eltern und die Zwillinge. Sie werden als reale Personen angegeben und sind daher nicht anonym. Die Zahl der Figuren ändert sich gewiß von Sage zu Sage. Jedoch geht es entweder nur um eine einzige Figur oder um mehrere. Im allgemeinen sind es eine oder zwei Figuren.

Außerdem haben einige Geschichten eine oder mehrere Varianten. 67. Geschichte hat z.B. drei Varianten und die 70. zwei Varianten³⁰. Strukturell bleiben sie jedoch gleich.

Die Geschichten können auch Dialogszenen enthalten. Die Dialoge, die in den 68., 69. und 70. Geschichten vorkommen, werden immer im Präsens vorgetragen.

Die Texte dieser Geschichten werden, wie es an den Beispielen abzulesen ist, im allgemeinen in der Vergangenheitsform bzw. im Präteritum wiedergegeben. Es gibt selbstverständlich auch Stellen, wo die anderen Vergangenheitsformen gebraucht werden:

"Meine Tante hatte mir erzählt, sie habe eine Arbeitskollegin gehabt".

Plusquamperfekt

Perfekt

oder :

(BREDNICH 1996, S. 105)

"Wenig später stürmte die Polizei das einsam gelegene Haus und nahm im Kinderzimmer einen geisteskranken Mann fest, der den drei Kindern im Schlaf die Kehle durchschnitt hatte..."

Plusquamperfekt

(BREDNICH 1996, S. 103)

Die Geschichten werden selbstverständlich schriftlich nicht so überliefert, wie sie in der Tat erzählt werden. Sie werden im allgemeinen nur im Hochdeutschen wiedergegeben und die Mundart, Umganspache oder persönliche Erzählweise des Erzählers werden nicht übertragen. Jedoch kann man solche Merkmale in den Geschichten vereinzelt feststellen z.B.

Näheres zu den Varianten: BREDNICH, Rolf Wilhelm: Das Huhn mit dem Gipsbein: Neueste sagenhafte Geschichten von heute. München 1996, S. 100-114.

"Du, i moan, i tram: jetzt hängt der schon wieder do!" (BREDNICH 1996, S. 117). In der 69. Geschichte sind sogar Dialoge in englischer Sprache vorhanden.

3.4. Erzähler und Erzählen

Die sagenhaften Geschichten sind nicht anonym. Es steht immer fest, wer der Erzähler ist und, ob er sie selbst erlebt oder von einem anderen gehört hat. Aus diesem Grund belegt die jeder Geschichte beigefügte Quellenangabe den Erzähler und den Ursprung.

Am Anfang wird vom Erzähler immer angegeben, ob er sie selbst erlebt oder vor einem anderen gehört hat. Er zieht sich also immer auf die Position des Übermittlers zurück und identifiziert sich mit der Geschichte oft so stark, daß sogar eigene Phantasien mit einfließen. Auf diese Weise kann die ursprüngliche Wahrerzählung allmählich ein Phantasieprodukt werden, das sich immer weiter vom ursprünglichen Ereignis entfernt. Es geht also um subjektive Wirklichkeitsauffassungen. Die Erzähler können von allen Bevölkerungsschichten kommen.

Die sagenhaften Geschichten werden vor allem mündlich überliefert. Sie werden als wahre Geschichten gehört und werden als solche von Mund zu Mund weitergegeben. Diese Überlieferung kann überall dort stattfinden, wo die Menschen zusammenkommen und eine bestimmte Kommunikationssituation vorhanden ist: am Arbeitsplatz, in der Kneipe bei der Party, auf Reisen, in der Schule, beim Militär u.a. Der Erzähler braucht bei der Überlieferung wenigstens einen oder mehrere Zuhörer. Abgesehen davon kommt auch den modernen Massenmedien wie Fernsehen, Filme, Rundfunk, Presse, Computer, Internet u.a. als Vermittlungsinstanz eine bedeutende Funktion zu. Daher werden sie auch international sehr rasch verbreitet und es gibt nie still stehenden Fluß dieser Geschichten.

Er stellt sich außerdem gleich die Frage, warum die Menschen über solche außergewöhnliche, bedrohliche und skurrile Ereignisse so besonders interessiert sind. Denn zu den Geschichten läßt sich feststellen, daß die rationale Welt von Industrie und Technik durch irrationale Züge durchbrochen wird und beide Welten nebeneinander existieren.

Es ist längst bekannt, daß *"der Mensch als biologisch unterentwickeltes Wesen sie im Daseinskampf nur behaupten kann, wenn es ihm gelingt, mit Hilfe seiner nur ihm eigenen Fähigkeiten-Abstraktion, Sprache, Triebaufschub, Distanz zur Umwelt-neue Situationen flexibel zu*

*beweltgen. Seine Existenz ist darauf aufgelegt, Bedrohungen zu erkennen und ihnen zu begegnen.*³¹

Der normale Gang des Alltags empfindet der Mensch weniger bedrohlich, aber alles, was davon abweicht, ist bedrohlich, beispielsweise alles Außergewöhnliche. Absonderliche, Neue, Unbekannte und Sensationelle. Denn all diese ziehen ihre Aufmerksamkeit auf sich und faszinieren den Menschen, wobei das negativ Besetzte stets mehr Interesse beansprucht als das Positive. Die Menschen erzählen sich also gerne solche Geschichten, um sich auf diese Weise von den damit verbundenen Ängsten zu befreien. Denn er tröstet sich nach einem Schaudern stets damit, daß das Negative ja nicht ihm selbst passiert ist, sondern immer nur die anderen davon betroffen sind.

Außer den Erzählern werden diese Geschichten durch die modernen Massenmedien überliefert. Sie haben vor allem eine große Neigung zu negativ besetzten Sensationen, Katastrophen und Unglücksfällen und gerade dieser Fall entspricht den sagenhaften Geschichten sehr. Ferner können sie auch wegen der Unterhaltung, des Zeitverbringens erzählt werden.

Die sagenhaften Geschichten als Ausdruck von Ängsten, Befürchtungen, Sorgen der heutigen Zeit sind Indikatoren für soziale Situation und die Inhalte des aktuellen Erzählens. Auf diese Weise sagen sie vieles über den Bewußtseinszustand der gegenwärtigen Gesellschaft aus, die sich damit identifiziert.

3.5. Funktion

Die sagenhaften Geschichten, die die makabre Todesfälle zum Thema haben, verfügen über gewisse Funktionen. Sie lösen vor allem einen Überraschungseffekt aus, denn sie werden in mündlicher Tradition stets als tatsächliches Ereignis erzählt, für dessen Glaubwürdigkeit Zeugen ins Feld geführt werden. Es gibt nämlich in der Erzählung eine Stelle, wo die überraschende Wendung offenbar wird.

Sie haben außerdem eine aufklärerische Funktion, d.h. sie wollen erklären, warum das Geschehen passiert ist, z. B. warum das Kind gestorben ist. Sie haben eine belehrende Funktion. Sie wollen die Menschen belehren und informieren. Und sie haben vor allem eine warnende Funktion. Sie wollen also die Gefahren der Todesfälle anhand der Beispielen vor Augen zu stellen, damit dasselbe noch einmal nicht mehr passiert. Außerdem verfügen sie als Ausdruck des aktuellen Bewußtseins einer Gesellschaft mit ihrer

³¹ Vgl. BREDNICH, Rolf Wilhelm: Das Huhn mit dem Gipsbein. Neueste sagenhafte Geschichten von heute. München 1996, S. 6; MALETZKE, Gerhard: Kulturverfall durch Fernsehen? Berlin 1988, S. 45.

großen Popularität über eine Unterhaltungsfunktion. Aus diesem Grund lassen sie sich als Indikatoren für spezielle Probleme der Lebensführung und Lebensbewältigung betrachten.

4. Gegenüberstellung der vergleichbaren Aspekte

Das Verhältnis der Witze zu den sagenhaften Geschichten ist bisher überhaupt nicht erörtert.³² Aus diesem Grund blieb das Verhältnis der makabren Witze zu den sagenhaften Geschichten unerforscht.

Nach dieser Untersuchung lassen sich folgende Gemeinsamkeiten und Unterschiede festzustellen:

Der makabre Witz

Die sagenhafte Geschichte

- ist eine wichtige lebendige Gattung der heutigen Volkserzählung	- ist eine wichtige lebendige Gattung der Volkserzählung
ist eine kurze lachenerregende Erzählung	ist eine kurze das Unerhörte, Außergewöhnliche berichtende Erzählung
Stoff und Inhalt	Stoff und Inhalt
- hat makabre Todesfälle zum Thema	- hat auch makabre Todesfälle zum Thema
hat verschiedene Arten der Todesfälle (Kannibalismus, Galgenhumor, Mord u.a.)	- hat wenige Arten der Todesfälle
Ort und Zeit der Todesfälle sind unwichtig und bleiben unbekannt	- Ort und Zeit der Todesfälle bleiben bekannt
- Todesfälle werden von den Tätern bewußt durchgeführt	Todesfälle werden unabsichtlich, unbewußt und unerwartet verursacht
- Täter sind grausam und brutal	- Täter begehen die Tat nicht absichtlich
- die Tat ist grausam	- die Tat ist unerwartet
- die Todesfälle nimmt man nicht ernst	- die Todesfälle nimmt man ernst
- hat komischen Konflikt mit Moral und Sitte	- hat Respekt vor Moral und Sitte
beinhaltet die Verletzung des Normensystems	- hat Respekt vor Normensystem
- zielt auf jeden Fall auf Lachen	- will warnen und belehren
- lebt von der Komik	- lebt von Ängsten
- ist lustig	- ist beängstigend
- übertreibt	- gibt genaue Angaben
- könnte wahr sein	- erhebt den Anspruch wahr zu sein
- beobachtet	- gibt vor, wahr zu sein
- es geht um ein einzelnes Ereignis	- es geht um ein einzelnes Ereignis
- der Ausgang kann negativ oder positiv sein	- der Ausgang ist meist tragisch und negativ

³² Dazu vgl. BREDNICH, Rolf Wilhelm: Die Maus im Jumbo-Jet: Neue sagenhafte Geschichten von heute. München 1994, S.1 f.

- der Ausgang erregt Lachen und Grauen
- keine Glaubwürdigkeit ist vorhanden
- enthält nur anscheinend und zum Teil aktuelles Erzählgut der Gegenwart
- beinhaltet keine aktualisierte Formen der Traditionellen Stoffe
die makabren Todesfälle ohne Rücksicht auf Ort und Zeit stehen im Vordergrund
- enthält reale Züge mit Übertreibung
die Angaben sind über andere übertragbar
- findet rasche Verbreitung
- es gibt internationale Wanderwitze

Form und Struktur

- ist eine kurze Erzählung
- die Kürze kann sich sogar auf zwei Sätze reduzieren
- besteht aus zwei Teilen
- hat Einführungsflokel
- gipfelt in einer Pointe
- die Pointe erregt Lachen und Grauen
- die Pointe weist auf kreatives Denken hin
- zum Schluß entsteht ein komischer Konflikt mit den Todesfällen
- enthält eine Fiktion
- Ort, Zeit und Figuren sind fiktiv
- hat meist eine oder zwei Figuren
- bevorzugt Stereotypen
ein Mensch/Stereotyp ist die Zielscheibe
- beschränkt sich auf eine einzelne Szene
- Texte erscheinen in mündlicher und schriftlicher Form
- die Vermittlung der Texte kann auch in anderen Medien (wie Bilderwitz, Karikaturen, gestliche, mimische Überlieferung) vorkommen
- Texte stehen im Präsens
- Dialogszenen sind vorhanden
- Dialogszenen stehen im Präsens
- hat auch die Frage- und Antwortform
- enthält keine Berufung auf die Quelle
- Angaben entsprechen nicht der Realität
- wird in der Er-Form erzählt

- der Ausgang erregt Entsetzen, Erstaunen und kann manchmal Lachen vorkommen
- eine Glaubwürdigkeit ist vorhanden
- enthält nur aktuelles Erzählgut der Gegenwart
- beinhaltet aktualisierte Formen der traditionellen Stoffe
- die Auseinandersetzung der Menschen mit ihren Alltagsproblemen in der modernen industriellen Welt steht im Vordergrund
- reale und irrealer Züge können zusammen existieren
- hat inhaltlich andere Varianten
- findet rasche Verbreitung
- es gibt internationale Wandersagen

Form und Struktur

- ist ebenso eine kurze Erzählung
die Kürze kann sich nicht auf zwei Sätze reduzieren
- besteht aus drei Teilen
- gibt Angaben über den Ursprung
- hat einen dramatischen Höhepunkt
- der Höhepunkt erregt Überraschung
- der Höhepunkt deutet auf die Folgen der unerwarteten Verhalten der Personen
zum Schluß entsteht eine völlig unerwartete Überraschung mit Todesfällen
- bezieht sich auf ein tatsächliches Ereignis
- Ort, Zeit und Figuren sind real
- hat meist eine oder zwei Figuren
- bevorzugt Menschen, die durch wenige Charakterzüge gezeichnet sind
- ein(normaler) Mensch steht im Mittelpunkt
- beschränkt sich auch auf einzelne Szenen
- Texte erscheinen in mündlicher und schriftlicher Form
- hat keine ähnliche Vermittlung
- Texte stehen im Präteritum
- Dialogszenen sind vorhanden
- Dialogszenen stehen im Präsens
- hat keine Frage- und Antwortform
- enthält eine Berufung auf die Quelle
- Angaben entsprechen der Realität
- wird in der Er-Form erzählt

Wer, wo und warum erzählt?	Wer, wo und warum erzählt?
- Erzähler und Erfinder sind anonym	- Erzähler und Ursprung wird durch Quellenangabe belegt
- der Erzähler übernimmt keine Position des Übermittlers	- der Erzähler übernimmt die Position des Übermittlers
- jeder kann erzählen	- derjenige, der gehört hat, kann sie erzählen
Massenmedien dienen auch als Erzähler	- Massenmedien dienen auch als Erzähler
wird mündlich oder schriftlich überliefert	- wird mündlich oder schriftlich überliefert
- hat auch andere Überlieferungsformen (Bilderwitz, gestliche, mimische)	- hat keine andere Überlieferungsformen
- können überall dort erzählt werden, wo die Kommunikationssituation dazu vorhanden ist	- können überall dort erzählt werden, wo die Kommunikationssituation dazu vorhanden ist
- erlebt internationale Verbreitung	- erlebt internationale Verbreitung
Gründe fürs Erzählen sind Unterhaltung, Schadenfreude u.a.	- Gründe fürs Erzählen sind existenzielle Befürchtungen, Interesse für das vom Alltag Abweichende
Funktion	Funktion
- psychische Ventilfunktion	- warnende, aufklärerische und belehrende Funktion

5. Fazit

Bei der Gegenüberstellung der makabren Witzen mit den sagenhaften Geschichten, die mit den Todesfällen zu tun haben, stellt sich hinsichtlich der verschiedenen Aspekten wie Inhalt und Stoff, Form und Struktur, Erzähler, Erzählen und Funktion heraus, daß sie neben den Gemeinsamkeiten auch Unterschiede aufweisen. Die darin vorkommenden Todesfälle werden diesen Gattungen gemäß auf eigene Weise behandelt.

Es ist jedoch eine Tatsache, daß sie als lebendige Gattungen der Volkserzählung auch heute noch existieren und als solch zugleich künftig existieren werden.

LITERATURVERZEICHNIS

APTE, Mahadev L.: Humor and Laughter. An Anthropological Approach. Ithaca/London 1985.

ARNU, Titus: Da lacht der Autor. In: Süddeutsche Zeitung, Kulturmarkt, Nr. 84,12.4.1997, S.7-8.

- BASINGER, Herman: Formen der Volkspoesie. Berlin 1980.
- BERGSON, Henri: Das Lachen. Jena 1914; Zürich 1972.
- BOREW, Jürrij: Über das Komische. Bonn 1960.
- BREDNICH, Rolf Wilhelm: Das Huhn mit dem Gipsbein: Neueste sagenhafte Geschichten von heute. München 1996.
- BREDNICH, Rolf Wilhelm: Die Maus im Jumbo-Jet: Neueste sagenhaften Geschichten von heute. München 1994.
- BREDNICH, Rolf Wilhelm: Die Ratte am Strohalm. München 1996.
- BREDNICH, Rolf Wilhelm: Die Spinne in der Yucca-Palme: Sagenhafte Geschichte von heute. München 1997.
- Duden Deutsches Universal Wörterbuch. Mannheim-Leipzig-Wien 1996.
- DUNDES, Alan/HAUSSCHILD, Thomas: Kennt der Witz kein Tabu? Zynische Erzählungen als Versuch der Bewältigung nationalsozialistischer Verbrechen. In: Zsfvk 83 (1987), S.21-31.
- FREUD, Sigmund: Der Witz und seine Beziehungen zum Unbewußten. Frankfurt/M 1966.
- HOFFMAN-KRAYER, E.: Handwörterbuch des Aberglaubens, Bd. VIII., 1936-37.
- JÜNGER, Fr. Georg: Über das Komische. Frankfurt 1948.
- LIXFELD, Hannjost: Witz und Agression. In: Zfvk 74/1978.
- MALETZKE, Gerhard: Kulturverfall durch Fernsehen? Berlin 1988.
- MOSER-RATH, Elfriede: Galgenhumor wörtlich genommen. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde, Bd. 68/69(1972/73), S. 423-432.
- Reflexionen der deutschen Literaturgeschichte. Bd. 4, Berlin-New Literaturgeschichte. Bd. 4, Berlin-New ork 1984.
- RÖHRICH, Lutz: Der Witz. Figuren, Formen, Funktionen. Stuttgart 1977.
- SCHUPP, Volker: Die Mönche von Kolmaï. Ein Beitrag zur Phänomenologie und zum Begriff des schwarzen Humors, in Festgabe für Friedrich Maurer. Düsseldorf 1967.
- VON WILPERT, Gero: Sachwörterbuch der deutschen Literatur. Stuttgart 1969.